

PJ-Tertial Chirurgie InnKlinikum Altötting

03/24 - 06/24

Die Bewerbung für das Tertial im Innklinikum Altötting erfolgte über das PJ-Portal. Organisatorisches konnte kurz vor Beginn des Tertials unkompliziert im Kontakt mit der Personalabteilung und dem Chefarztsekretariat geklärt werden. Eine Rotation zwischen Allgemein- und Unfallchirurgie war von Anfang an fest eingeplant und konnte auf eigenen Wunsch einfach durch eine weitere Rotation in die Gefäßchirurgie ergänzt werden.

Insgesamt konnte ich in allen Abteilungen sehr frei über meine Tätigkeiten und das Niveau an Selbstständigkeit entscheiden. Zum Teil wurde ich fest als zweite oder auch erste Assistenz in den OP-Plan integriert. Die restliche Zeit konnte ich nach eigenem Interesse zwischen OP, Notaufnahme, Station und Sprechstunde rotieren. Die Atmosphäre im OP war sehr angenehm und man wurde über die Zeit hinweg mit komplexeren Aufgaben betraut. In der Notaufnahme war es beispielsweise möglich unter Anleitung Sonographien durchzuführen und Wunden zu nähen. Auf Station nahm ich regelmäßig an den Visiten teil und dokumentierte diese teilweise auch. Weiterhin war es möglich Arztbriefe zu schreiben, bei den VAC-Verbandswechseln zu unterstützen oder zum Beispiel arterielle BGAs abzunehmen. Bei den Blutentnahmen und dem Legen von PVKs ist Hilfe jederzeit willkommen, diese Aufgaben wurden jedoch überwiegend von MFAs durchgeführt. Eine nette Abwechslung im Vergleich zu anderen Kliniken. Die täglich stattfindenden Radiologie-Demonstrationen empfand ich auch als sehr lehrreich.

Eine klassischer PJ-Unterricht wie in anderen Krankenhäusern fand nicht statt. Da aber ausnahmslos alle Ärzte sehr engagiert und daran interessiert sind Wissen zu vermitteln, habe ich einen separaten Unterricht nicht vermisst.

Zum Schluss noch ein paar allgemeine Informationen: Der Arbeitstag begann um 7:30 Uhr und endete ungefähr um 16:00 Uhr. Als PJ-Student bekam ich eigene Schlüssel, beispielsweise für den Zugang zu den OP-Sälen oder für den Wäscheautomaten, einen eigenen Spind und ein kostenloses Mittagessen. Zusätzlich zu einer Aufwandsentschädigung von 400 € bestand die Möglichkeit ein Wohnheimzimmer in Anspruch zu nehmen. Einen eigenen Account für PC-Programme habe ich auf Nachfrage erhalten.

Abschließend kann ich das Chirurgie-Tertial im InnKlinikum Altötting nur empfehlen. Man kann seine Fähigkeiten nach seinen eigenen Vorstellungen und Präferenzen in einem außerordentlich angenehmen Arbeitsklima ausbauen.